

«Selber spritzen? Man gewöhnt sich dran.»

Marcel Dütschler leidet an Diabetes Typ II und Herzproblemen

Angefangen hat es nach einem Hockeymatch. Es war kalt an jenem Samstag. Um sich aufzuwärmen trank Marcel Dütschler mit seinen sportbegeistern Kollegen ein oder zwei Gläschen Glühwein. «Am Sonntag hatte ich plötzlich geschwollene Beine», erinnert er sich der gelernte Lüftungsmonteur und vierfache Vater. «Am Montag habe ich es kaum noch zum Arzt geschafft.» Der Hausarzt untersuchte den Blutzucker. Ergebnis: Diabetes mellitus, Typ II. Dütschler erhielt ein blutdrucksenkendes Medikament in Tablettenform und die Empfehlung, sein Gewicht von über 100 Kilo zu senken. Er reduzierte seine Essensportionen und strich sämtliche alkoholischen Getränke. Ein Rauchstopp war nicht notwendig, denn Marcel Dütschler ist Nichtraucher. Rauchen fördert die Gefässerengung, und gerade Diabetiker sind auf eine gute Durchblutung angewiesen.

Wie sich allerdings herausstellte, reichte das Diabetes-Mittel in Tablettenform nicht aus, und Marcel Dütschler wurde von einem Diabetologen abgeklärt. Seit zwei Jahren spritzt er sich nun vor dem Zubettgehen ein lang anhaltendes Insulin und nimmt zusätzlich zwei Tabletten pro Tag ein, die erste zwischen 5 und 6 Uhr morgens, die andere abends. Ja, anfangs sei das Spritzen in den Oberschenkel ein bisschen unangenehm, räumt er ein, aber man gewöhne sich dran. Heute ist er so gut eingestellt, dass er noch nie einen so genannten Hypo, eine Unterzuckerung mit Schwitzen, Zittern oder gar Bewusstlosigkeit erlebt hat. Zur Vorbeugung hat er allerdings immer einen Traubenzucker in der Tasche.

Während es Marcel Dütscher gelingt, seinen Blutzucker auf normale Werte zu senken, sind die Herzprobleme schon schwieriger zu managen. Gegen den hohen Blutdruck hatte er schon länger Medikamente eingenommen. Trotzdem kam es zu einer Herzschwäche. Mit Wasser auf der Lunge musste er im Jahr 2001 erstmals notfallsmässig ins Spital. Dütschler: «Ich habe plötzlich schwer geatmet und bekam fast keine Luft mehr.» Röntgen, Blutuntersuchung, Elektrokardiogramm, Herz-Ultraschall, Herzkatheter: Marcel Dütschler hat alle nur möglichen Untersuchungen über sich ergehen lassen, sogar einen Elektroschock gegen die Rhythmusstörungen beim Vorhofflattern, wenn die Vorhöfe regelmässig 240 bis 340 Mal pro Minute, die Kammern aber langsamer schlagen. Zugrunde liegt eine Schwäche vor allem der linken Herzhälfte. Aber auch die rechte Hälfte ist betroffen. Die Pumpleistung des Herzmuskels ist reduziert, der Körper wird zu wenig mit Blut versorgt, was einerseits einen Blutstau bewirken kann. Andererseits kann die Mangel durchblutung der Organe zu Kreislaufversagen führen.

Trotz verschiedener Medikamente gegen die Herzschwäche leidet Marcel Dütschler häufig an Schwächeanfällen und Schwindel, was zu wiederholten Spitalaufenthalten geführt hat. «Einmal bin ich vom Velo gefallen», erzählt er. «Ein anderes Mal hatte ich Fröhschicht und bin auf eine Maschine gestürzt. Auf dem Weg in den Supermarkt muss ich häufig stehenbleiben. Und die Getränke kann ich nicht allein in die Wohnung tragen.» Dütschler (59), der noch bis Herbst dieses Jahres gearbeitet hat, ist mittlerweile krank geschrieben und bei der IV angemeldet. Der Hausarzt überwacht sein Befinden regelmässig. Marcel Dütschler ist als ein Musterbeispiel für Therapietreue einzustufen, denn er nimmt seinen umfangreichen Medikamenten-Cocktail zuverlässig ein: Mittel

gegen Bluthochdruck, Gicht, mehrere Präparate gegen Diabetes, Herzinsuffizienz, Wasseransammlungen im Körper und Ödeme und Gerinnungshemmer. Daneben führt er immer ein Notfallpräparat zur Verbesserung der Herzdurchblutung mit sich. «Nebenwirkungen habe ich nie verspürt», versichert er. Und niemand würde auf die Idee kommen, vom Aussehen auf die Krankheiten zu schliessen, mit denen er fertig wird. Denn Marcel Dütschler sieht gut aus. «Wieder», freut sich seine Frau.

Nützliche Adressen

Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
Rütistr. 3 A, 5400 Baden
Tel: 056 200 17 90
www.diabetesgesellschaft.ch

Schweizerische Herzstiftung
Schwarztorstr 18
Postfach 368
3000 Bern 14
www.swissheart.ch